

Ausland.

Erhängt hat sich der Mar- cheffe Antinori, Nachkomme eines berühmten Geschlechts, in Florenz, Italien. Als Motiv für die unglückliche That wird mitleidige Finanzlage genannt.

Mit seiner Nasenpflanze büßte ein Kadaver (Böhmen) Kaufmann eine Wette, die er in einem Gasthause anlässlich der Produktion eines Bärenführers schloß. Er wettete nämlich, er werde mit einem Bären tanzen. Anfangs ging's gut. Als aber der Tanz im besten Gange war und der Tänzer den Bären küssen wollte, brach er mit einem gräßlichen Aufschrei blutend zusammen. Der Arzt brachte den Unglücklichen, dem der Bär die Nasenpflanze abgebissen, erst nach langen Bemühungen zum Bewußtsein.

Strikende Zuchthäuser dürfen keine Alltagsarbeiten verrichten. In einem Zuchthause zu Kassel, Hessen-Nassau, verlangten dieser Tage die Häftlinge eine Herabsetzung ihrer täglichen Arbeitszeit von zehn auf acht Stunden. Die Haltung der Sträflinge gegenüber dem Aufsichtspersonal war eine derart bedrohliche, daß Mannschaften aus einer nahe gelegenen Artillerie-Kaserne requiriert werden mußten. Erst nach dem Erscheinen der Artilleristen mit gezogenen Revolvern trat Ruhe ein. Die Hauptsträflinge wurden in die schärfsten Hausstrafen genommen.

Von seinen Spießgesellen umgebracht wurde der 19jährige Bankkomptoirist Hegeles in Warschau, Russisch-Polen. Er hatte seinem Prinzipale 14,000 Rubel gestohlen und wurde dann von seinen beiden, 20jährigen Komplizen, die sich den Raub allein aneignen wollten, ermordet. Die Leiche wurde in einem Koffer nach Lodz expediert, von wo sie nach Odesa gehen sollte. Auf telegraphische Ordre der Polizeibehörde in Warschau wurde die Leiche aber in Breslau zurückgebracht und nach Warschau zurückgebracht. Die verhafteten Mörder räumten die That ein.

Der größte und stärkste Pariser, der Droschkentischer Kirch, ist kürzlich gestorben. Der Mann war 2 Meter hoch und wog 280 Pfund. Seine Droschke von wahrhaft vorfindlichlicher Bauart vermochte er mit einem Arme in die Höhe zu heben. Seit 16 Jahren hatte Kirch keine andere Arbeit unternommen, als den Polizeikommissar eines dortigen Arrondissements auf seinen Fahndungen nach Verbrechern an Ort und Stelle zu bringen. Seinen Niefendurst pflegte Kirch täglich mit rund 16 Litern Weiswein zu löschen. Sämtliche Droschkentischer des betreffenden Stadttheils gaben Kirch das Grabgeleit.

Selbstbeziehung in Folge einer Wette leistete sich der Arbeiter Hochhauser in Wöbling, Oesterreich. Er hat die Gendarmarie um seine Verhaftung, da er, Hochhauser, einem Genossen 7 Gulden entwendet habe. Die angestellten Erhebungen ergaben jedoch die Unwahrscheinlichkeit dieser Behauptung. Wegen „Zerfährigkeit der Behörden“ vor Gericht gebracht, erzählte der Angeklagte lächelnd, er habe mit einem Kameraden um 5 Gulden gewettet, daß, wenn er wolle, die Gendarmarie ihn sofort einperren, das Gericht ihn jedoch freilassen müsse. Der Richter brannnte dem Wighold jedoch 14 Tage strengen Arrest auf. Mit grämlichem Gesicht sagte Hochhauser: „Also iten muß ich, und die Wette hab' ich verloren.“

Den Gipfel der Vohheit und Niedertucht hat ein Krüppel Namens Hartmann in Kettig, Rheinprovinz, erreicht. Derselbe machte sich von Zeit zu Zeit ein Vergnügen daraus, auf der Straße sich hinfallen zu lassen und sich so zu stellen, als ob er sich nicht weiter fortbewegen könne. Brachten ihn dann mitleidige Menschen nach Hause, so überhäufte er sie dort mit Hohn und Spott und nicht selten mit unflätigen Schimpfwörtern, so daß man schließlich die Komödie des Hinfallens nicht mehr beachtete. Als der Krüppel neulich an einem kalten Tage dasselbe Manöver ausübte, hob ihn der 21jährige Joseph Kohl auf und geleitete Hartmann nach dessen Wohnung, wo der letztere seinem Wohlthäter plötzlich einen Messerstoß in den Hals versetzte, so daß der Unglückliche nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Krüppel wurde verhaftet.

Kurios ist eine Geschichte, die einem Arbeiter in Westham, England, passiert ist. Sein trunkfundiges Weib war plötzlich aus dem Hause verschwunden. Einige Tage darauf las der Mann von einer unbefannten Frau, die überfahren worden sei. Die Beschreibung paßte auf seine Frau, er geht in's Spital und findet dort eine Leiche, die er als die seiner verstorbenen Frau identifiziert und mit nach Hause nimmt. Am Tage vor der Beerdigung erhält er jedoch ein Telegramm von einem Arbeitshaus, das ihn zu seinem Erstaunen auffordert, seine Frau abzuholen. Der Mann verfügt sich nach dem Arbeitshaus und findet dort seine Frau, die er zu Hause tot im Sarge glaubt, lebendig und guter Dinge. Sie war nach längerem Herumtreiben von der Polizei aufgegriffen und im Arbeitshaus abgegeben worden. Zur Erhöhung seiner verwiderten Yng trug der Umstand noch bei, daß der tiefberübete Gatte bereits das Versicherungsgeld für seine tobt Frau eingekassiert und ausgegeben hatte.

Inland.

Mit einem Beil eine Kon- feienbüchse geöffnet hat eine junge Frau in Houston, Tex. Das Experiment kostete sie vier Finger.

Statt des Holzes seinen Kopf gespalten hat kürzlich ein Einwohner von Toronto, Ont. Das zum Schlag ausgeholte Beil verfang sich in einer Wäscheleine und bekam so die falsche Richtung.

Taschenuhren unter seinem Korn verborgen fand in Dunlap, Ia., ein Farmer, als er sich kürzlich an's Cuthülen machte. Es waren genug, um seine Söhne und deren Bräute damit auszustatten.

Mit dem Kopf durch's La- denfenster sprang in Frankfort, Ky., ein Einbrecher, der in einem dortigen Kleidergeschäft erbeutet wurde. Der freche Geselle hatte in rascher Geistesgegenwart den nächstbesten Rock um den Kopf gewickelt und blieb so unversehrt.

In der Kirche gestorben ist Fräulein Kell, eine in musikalischen und gesellschaftlichen Kreisen in Duluth, Minn., prominente junge Dame. Sie hatte bei einem Kirchenkonzerte eben die Strophe „Er gibt seinen Geliebten den Schlaf“ gesungen, als sie, von einem Herzschlag getroffen, tobt niederfiel.

Weil ihm der Sarg zu schwer war, hatte sich John Muldoon in Bridgeport, Conn., geweigert, als Träger bei der Beerdigung einer Frau Walter Jordan zu fungieren. Dies führte zu einer Kauferei zwischen ihm und dem Wirt, in welcher der Letztere den Muldoon so sehr bedrängte, daß dieser ein Messer zog und seinen Gegner schlimm ver wundete.

Aus Kummer über die Trunkucht seiner Gattin, die kürzlich in New York innerhalb einer Woche zum vierten Mal vor den Richter geführt wurde, brach der Geschäftsfreisende Theodor Year im Gerichtssaal selbst mit den Worten: „Mein Gott was soll ich nur thun!“ zusammen und starb bald darauf im Hospital, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Durch einen Faustschlag tödtete die farbige Olivia Carnell in Vate Charles, Va., ihren Gatten, welcher sie mehrere Wochen lang verlassen hatte und dann heimgekommen war, um mit ihr Frieden zu schließen. Die Verhandlungen arreten in eine äußerst stürmische Szene aus, in deren Verlauf Carnell seine Frau zur Thüre hinausargumentieren wollte, was sie mit einem Schlag auf den Nacken erwiderte, der den Mann tobt zu Boden streckte.

Wegen gebrochenen Eheversprechens den geschiedenen Gatten verklagt hat kürzlich eine Frau in Terre Haute, Ind. Die Geschiedenen hatten sich wieder versöhnt und „er“, ein vermöglicher früherer Farmer Namens Frederik Hiberly, hatte ihr angeblich versprochen, sie wieder zu heiraten. Da dies nun noch nicht geschehen ist, und er erst 55 Jahre zählt, während sie schon 35 Sommer hinter sich hat, so hat sie ihn auf einen Schadenersatz von \$10,000 verklagt.

Als Kauschmeißer einen Maulesel benutzte der Wirth James Kehoe in Baltimore, Md. Unter seinen Gästen zählte Kehoe eine Anzahl widerwärtiger Kerle, die den „Saloon“ allnächtlich besetzten und unter allerlei Vorwänden einen „Drink“ zu erlangen suchten. Um die unangenehmen Gesellen los zu werden, kaufte sich James einen Maulesel mit guten „Rid“-Eigenschaften und stellte das Thier vor den Schankfenster hin. Hierauf versprach James Jedem, der das Langohr festzuhalten vermöge, einen „Drink.“ Mehrere, die den Versuch wagten, wurden von dem Thiere mit Hufschlägen regalfert und durch das ganze Lokal getrieben. Gevatter Langohr gerieth schließlich derart in Zorn, daß er nahezu das sämtliche Möbel in der Erfrischungsbude zertrümmert hatte, bevor James und einigen Anderen die Wändigung des erbohten Thieres gelang.

Wie ein Pferd geberdet sich eine Geistesranke, die 16 Jahre lang im Armenhause zu San Francisco untergebracht war und kürzlich von der dortigen Untersuchungskommission für Geistesranke dem Staatsirrenhause in Utah überwiesen wurde. Die Bedauernswerte benimmt sich vollständig wie ein Pferd, hat derartige Zähne und beißt wie ein solches Thier. Statt zu sprechen stößt sie ein wirkliches Gewieher aus, und wenn sie von einer Fliege berührt wird, zittert sie am ganzen Körper, gerade so wie ein Pferd es in ähnlichem Falle thut. Statt zu trinken saugt sie ebenso das Wasser auf, schlägt wie ein Pferd aus und wendet in gleicher Weise wie dieses beim Weiden den Kopf zur Seite. Sie ist vollständig blind, hat aber ein äußerst feines Gefühl in ihren Fingern, die tadelloß schon geformt sind, und vermag zu hören, obwohl sie absolut kein Verstandniß für dasjenige hat, was zu ihr gesprochen wird. Wenn man sie anredet, streckt sie die Hände aus, wie um daran geführt zu werden und gibt weiche, traurig wiehrende Töne von sich. Der Vater des Wädchens, das seit ihrem vierten Lebensjahre in dem Armenhause gepflegt wurde, war ein Matrose und ihre Mutter eine Circus reiterin.

Den dänischen König be- stahl der Vakai Denbüll. Er entwendete der Privatkassette des Königs im Verlaufe mehrerer Jahre über 60,000 Kronen und wurde zu längerer Zuchthausstrafe verurtheilt. Nunmehr aber hat der König den diebischen Vakai begnadigt und mit seiner Familie des Landes verwiesen.

Was man durch Schnarchen alles erleben kann, hat neulich Jochen Gernann in Belleville, Ill., erfahren. Jochen hatte von dem Farmer, für den er arbeitete, seinen Monatslohn, \$8, bekommen und war im Sonntagssaat damit nach Belleville gekommen, um sich 'mal einen guten Tag zu machen. Nachdem er hier in verschiedene Kneipen seinen Durst ausgiebig gelöscht, begab er sich Abends in's Theater, wo er jedoch einschlieft und derart schnarchte, daß sich der Zuschauer allgemeine Heiterkeit bemächtigte und der Vorhang fiel. Zwei handfeste Gefesewächter schafften den Schläfer in's Freie, wo man ihn indeß nicht liegen lassen konnte, da die Nacht eine bitterkalte war. Der Polizeiwagen war aber außer Dienst gestellt, seitdem der ihn ziehende Gelbshimmel an Altersschwäche einschlagen war. Auf der Suche nach einem Bierwagen, auf dem Jochen in Ermangelung von Pferden von der hochblöthigen Hermandad nach der Polizeistation gezogen wurde. Nachdem Jochen am nächsten Morgen mit einem riesigen Brunnenschüssel aufgewacht war, brachte man ihn vor den Richter, der ihn eine „Strafpredigt“ über das „Kaster des Saufens“ hielt und ihn dann mit der Erlärung entließ, der Kater sei genügende Strafe.

Großmuth übte ein Räuber, der kürzlich dem mit Abzählen seiner Tageseinnahme beschäftigten Materialwarenhändler C. W. Burroughs in Chicago einen ebenso unerwarteten als gewinnbringenden Besuch abtattete. Nachdem der mit großem falschem Bart und einem achtunggebietenden Revolver ausgerüstete Bandit \$10 Kleingeld, welches sich im Kassenapparat befand, an sich genommen, durchsuchte er die Taschen seines Opfers. Eben war er im Begriff, die goldene Uhr desselben in seinen unergründlichen Taschen verschwinden zu lassen, als Burroughs ihn bat, ihm dieselbe doch zu belassen, da sie sich seit über 100 Jahren im Besitze seiner Familie befände und ihm als Andenken überaus werthvoll sei. Großmüthig gewährte der Bandit die Bitte, gab den Zeitmesser zurück, entnahm der inneren Westentasche seines Opfers \$100 und verschwand. Burroughs vergalt die Großmuth, indem er den Vorfall der Polizei anzeigte.

Faulen Schulbuben einen Fingerzeig gegeben hat kürzlich ein neunjähriges Genie in Chicago, in der Methode, die er erfand, um ein Ausfallen des Unterrichts herbeizuführen. Hugh Polson, so heißt der schlau Kamerad, drehte nämlich nach Schluß der Unterrichtsstunden in zwei Klassenzimmern das Wasser an, so daß, als am anderen Morgen der Schuldirektor das Schulgebäude betrat, eine derartige Sündfluth herrschte, daß an einen Unterricht nicht zu denken war. Die Sache kam indeß heraus und die Folgen—die seien den faulen Schulbuben zur Ueberlegung empfohlen!

Zwei verheiratete Chemänner verlor innerhalb weniger Wochen eine Frau in Corning, N. Y. Der erste, ein gewisser George W. Scudder, starb am Typhus. Während seiner Krankheit wurde er von einem gewissen Elijah Simonds gepflegt. Die Wittve verheiratete sich dann mit diesem und die Versicherungssumme des verstorbenen Gatten diente zum Theil zur Bestreitung der Hochzeitereife. Kürzlich nun telegraphirte Frau Simonds von Werrimac, Wis., aus ihrer neuen Verwandschaft, ihr Gatte sei gestorben und bat um die Versicherungssumme.

Im Alter von 110 Jahren in's Armenhaus mußte dieser Tage in Mascoutah, Ill., ein gewisser James Wood. Derselbe ist der älteste Mann in St. Clair County und hat lange in Centreville Township gewohnt. Seit einiger Zeit haben seine Kräfte schnell abgenommen und er ist jetzt ein himmeltlicher Greis. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat er sein Eigenthum allmählig zum Lebensunterhalt verbraucht, so daß ihm schließlich nichts übrig blieb, als die letzten Tage im Armenhaus zu beschließen.

Zum Spezialisten im Kirchenraub sich auszubilden beabsichtigte offenbar der 13jährige John Schneider in New York, der kürzlich daselbst der Kinderdiesgesellschaft überdies wurde. Vor etwa drei Monaten stahl das Bürsündchen einem Geiseldien einen Schlüsselbund, der ihm den Zutritt zu einer Kirche verschaffte, und seitdem erbaute der Bengel regelmäßig die Armenbüchsen ihres Inhalts, bis er endlich von dem Geiseldien auf frischer That erlappt wurde.

An dreiwöchentlichem Rasenbluten gestorben ist der Geschiedene Thomas in Grand Junction, Colo. Das Rasenbluten stellte sich ein, nachdem Thomas einen Sad Mehl aufgehoben hatte. Trotz aller ärztlicher Bemühungen konnte dem Rasenbluten kein Einhalt gethan werden, so daß der Arme seine Geit aufgab. Während der drei Wochen dalt Thomas' Körpergewicht sich von 180 auf 100 Pfund verringert.

Zum Transport eines Mar- morblocks von 25,200 Pfund, der untläng von den Büchen von Hawkins County, Tenn., nach Whitesburg geschafft wurde, bedurfte es einer Bespannung von 12 Paar Maulesel. Der Block hatte einen Inhalt von 140 Kubikfuß und der Transport, dessen Kosten nach dem Kubikfuß berechnet wurden, brachte dem Unternehmer, einem alten farbigen, \$49 ein.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

DREISSIG Jahre Erfahrung mit Castoria und seiner Beliebtheit bei Millionen von Personen gestatten uns bestimmt zu sprechen. Es ist unfraglich das beste Mittel für Säuglinge und Kinder, das die Welt je gekannt. Es ist unschädlich. Kinder mögen es. Es gibt ihnen Gesundheit. Es wird ihnen das Leben retten. In dieser Medizin für Kinder besitzen Mütter etwas absolut Zuverlässiges und thatsächlich Vollkommenes.

- Castoria vertreibt Würmer, Castoria lindert Fieberzustände, Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel, Castoria heilt Diarrhoe und Wind-Kolik, Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnens, Castoria kurirt Verstopfung und Blähungen, Castoria beseitigt die Wirkungen von kohlensaurem Gas oder miasmatischer Luft, Castoria enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile, Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf, Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Größe und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft, Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei "gerade so gut" und "entspreche jedem Zweck."

Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A, Das Fac-simile der Unterschrift von befindet sich auf jedem Umschlag.

Kinder schreien nach Fitcher's Castoria.

Eine kalte Welle ist prophezeit!

Deshalb schafft Euch den

"RIVERSIDE"

an, den schönsten und dauerhaftesten Heizofen der gemacht wird.

Brennt Coos, Holz, Kohlen etc. etc.

Produzirt mehr Hitze als irgend ein anderer Ofen der dieselben Größe.

HEHNKE & CO.

A \$65.00 Machine For \$18.50 Cash with Order and Coupon



The Improved "Arlington" Sewing Machine. Shipped to anyone, anywhere, on 10 days' free trial, in your own home, without asking one cent in advance. 10 years' written warranty with each machine.

The Head of the "Arlington" swings on patent socket hinges, firmly held down by a thumb screw. Strong, substantial, neat and handsome in design, and beautifully ornamented in gold. Highest Arm—Space under the arm is 2 1/2 inches high and 4 inches long. This will admit the largest skirts, and even quilts. It is Self-Threading—Absolutely no holes to put thread through except eye of needle. Shuttle is cylinder, open on end, entirely self-threading, easy to put in or take out; bobbin holds a large amount of thread. Stitch Regulator is on the bed of the machine, beneath the bobbin winder, and has a scale showing the number of stitches to the inch, and can be changed from 8 to 32 stitches to the inch. Feed is double and extends on both sides of needle; never fails to take goods through; never stops at seams; movement is positive; no springs to break and get out of order; can be raised and lowered at will. Automatic Bobbin Winder—For filling the bobbin automatically and perfectly smooth without holding the thread. Machine does not run while winding bobbin. Light Running—Machine is easy to run, does not fatigue the operator, makes little noise and sews rapidly. Stitch is a double lock stitch, the same on both sides, will not ravel, and can be changed without stopping the machine. Tension is a flat spring tension, and will admit thread from 8 to 150 spool cotton without changing. Never gets out of order. The Needle is a straight, self-setting needle, flat on one side, and cannot be put in wrong. Needle Bar is round, made of case-hardened steel, with oil cup at the bottom to prevent oil from getting on the goods. Adjustable Bearings—All bearings are case-hardened steel and easily adjusted with a screw driver. All lost motion can be taken up, and the machine will last a lifetime. Attachments—Each machine is furnished with necessary tools and accessories, and in addition we furnish an extra set of attachments in a velvet lined metal box, free of charge, as follows: One ruffler and gatherer, one binder, one shirring plate, one set of four hemmers, different widths up to 3/4 of an inch, one tucker, one under braider, one short or attachment foot, and one thread cutter. Woodwork of finest quality oak or walnut, gothic cover and drawers, nickel-plated rings to drawers, dress guards to wheel, and device for replacing belt.

DON'T PAY HIGH PRICES FOR SEWING MACHINES BUY DIRECTLY OF MANUFACTURERS AND SAVE AGENT'S AND DEALER'S PROFITS. OUR GREAT OFFER. \$23.50 is our Special Wholesale Price, but in order to introduce this high-grade sewing machine, we make a special coupon offer, giving every reader of this paper a chance to get a first-class machine at the lowest price ever offered. On receipt of \$18.50 cash and coupon, we will ship the above-described machine anywhere securely packed and crated, and guarantee safe delivery. A ten years' written warranty sent with each machine. Money refunded if not as represented after thirty days' test trial. We will ship C. O. D. for \$19.50 with privilege of twenty days' trial on receipt of \$3.00 as a guarantee of good faith and charges. If you prefer thirty days' trial before paying, send for our large illustrated catalogue with testimonials, explaining fully how we ship sewing machines anywhere to anyone at the lowest manufacturer's prices without asking one cent in advance. The best plan is to send all cash with order, as you then save the \$1.00 discount. Remember the coupon must be sent with order. ADDRESS (IN FULL) CASH BUYERS' UNION, Box 2900, 153-164 W. VAN BUREN ST., CHICAGO, ILL.